

Shanty-Chor begeistert vollen Kurs

- Drei Stunden kurzweilige, originelle „Haifischbar“
- Total mitreißende „Überlinger Dampfkapelle“
- Schweizer Seemannschor macht kräftig Stimmung

VON LOTHAR FRITZ

Überlingen – Drei Stunden Programm im voll besetzten Kursaal bot der Überlinger Shanty-Chor, der die Bühne in eine stimmungsvolle „Haifischbar“ verwandelt hatte und darauf ein kurzweiliges, buntes Konzert aufführte, das das Publikum rasch zum Mitsingen und Mitklatschen brachte. Es war nicht das statische Chorsingen der mit Fischerhemden bekleideten Sänger, sondern eine bunte Vielfalt von Spielszenen, witzigen Dialogen, wechselnden Solisten und überraschenden Einlagen.

Gekannt führte der Vorsitzende Günther Thiehoff durch das Programm, Dirigent Werner Wolf war mit und ohne Akkordeon immer unterwegs zwischen Bar, Tischen und Instrumentalisten und der als Gastwirt fungierende Helmut von Scheurl-Defersdorf betätigte sich als Allrounder. War Solist, Schauspieler und dominierender Wirt seiner rauen Gesellen in der wilden Bar.

Locker vom Hocker ging es zu, wenn der betrunkene „Kuddel“ mit „What shall we do with the drunken sailor“ aus seinem Rausch gerissen wird, nachdem dem Publikum gleich zu Beginn eingehetzt worden war, als der Seemannschor aus Sempach in der Schweiz schmissig mit „Caramba, Caracho ein Whiskey“ die Stimmung richtig traf.

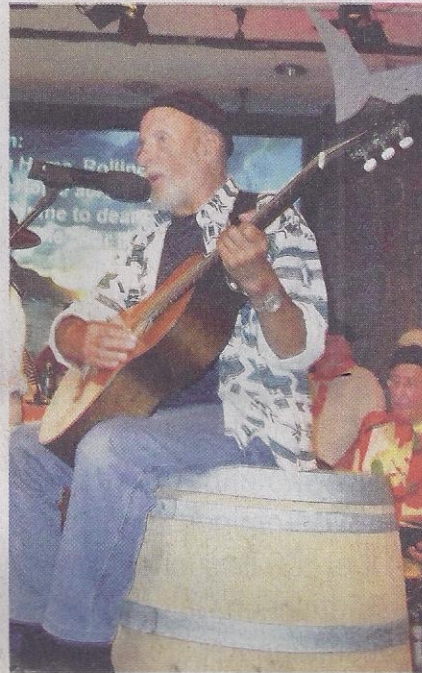
Dass ein Seemann manchmal mehr in sein Schiff verliebt ist als in eine Frau vernahm man vom Schiffskoch Joachim Pachale in dem Lied „Sie hieß Mary Ann“. Zum Baltimore Song „Up she goes“ wechselte er sich mit seinen Solistenkollegen Rudolf Plachta, Eckhard Schulz und Günther Thiehoff ab. „Clas-



Die Haifischbar des Shanty-Chors brachte dem Publikum eine bunte Vielfalt von Spielszenen, witzigen Dialogen, wechselnden Solisten und überraschenden Einlagen – statt statischem Chorsingen von Männern in Fischerhemden. BILDER: FRITZ



Fabius Scinta aus Engen begeisterte mit seiner professionell ausgebildeten Stimme.



Shanty-Chor-Urgestein: Georg Raidl mit Gitarre auf dem Fass.

sic meets Shanty! – Zeichen trat der junge, ausgebildete Sänger, der in einer köstlichen Szene vier die Mordphantasie zum Besten gab, die Frau mit der Axt um am Ende des Liedes laut und artig die Treppe zumacht. Das aus Engen stammende Shanty-Klassiker „M...“ weiteren Höhepunkt.

Bei den deutschen dem stimmungsvollen bald wieder“ oder „Blaue Nacht am...“ sieben Sempacher am Akkordeon und spielern ihren Schwanz ganz verleugnen, was eine Note sorgte. In „bay“ besang Alfred Heimweh der Seele mathafen St. Pauli.

Die ursprünglich Arbeitslieder, die a Vorsänger und dem... a cappella gesun...